

16928 Pritzwalk (PR)

[~ 23 km nÖ 19348 Perleberg; UTM: 33U 311 5892]

Pritzwalk liegt im Tal der Dömnitz und war ursprünglich eine slawische Siedlung. 1256 erfolgte die Verleihung des deutschen Stadtrechts. Damals stützte sich die Stadt hauptsächlich auf den Tuch- und Getreidehandel. Sie ist eine planmäßige Anlage in Form eines unregelmäßigen Rechtecks mit einem Straßennetz in Gitterform. Der rechteckiger Markt bildet den Mittelpunkt der Stadt. Die Stadt war schon in der Mitte des 13. Jh. befestigt und hatte drei Tore in Richtung Wittstock, Perleberg und Kyritz. 1737/39 erfolgte die Einbnung der Wälle und Gräben, ihr ehemaliger Verlauf ist jedoch noch im Grüngürtel um die Altstadt zu erkennen. Die mittelalterliche Stadt wurde 1821 durch einen Brand weitgehend vernichtet. Danach baute man bescheidene zweigeschossige Traufenhäuser, die inzwischen stark dezimiert wurden. Seit dem Anfang des 20. Jh. kam es zu einer Stadterweiterung in Richtung Bahnhof mit zahlreichen villenartigen Mehrfamilienhäusern, z. T. mit Jugendstildekor.



Der Bau der Stadtpfarrkirche begann im Jahre 1256, als Pritzwalk das Stadtrecht erhielt (s. o.). Sie wurde der Jungfrau Maria und dem hl. Nikolaus gewidmet. Nach Bränden wurde sie wiederholt umgebaut oder erweitert. Damit hat sich die Gestalt der Kirche über die Jahrhunderte immer wieder verändert. Lediglich der Turm mit seinem Feldsteinfundament blieb sich selbst und seinem Standort treu. Nach einer Feuersbrunst im Jahre 1501 gab eine damit notwendig gewordene Rekonstruktion der Kirche im Wesentlichen die heutige Gestalt. Am 1. November des Jahres 1821 wurde die Kirche durch einen weiteren großen Stadtbrand zerstört (s. o.). Der Wiederaufbau erfolgte bis 1828, jedoch zunächst ohne Turmaufsatz. Dieser wurde erst 1880/82 in neugotischen Backsteinformen errichtet. Er wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt. In den 1970er Jahren mussten marode Schmuckelemente wie Fialen, Attikabögen und Gesimse abgebrochen werden. 1999/2000 erfolgte die Rekonstruktion des Turmes nach den alten Plänen.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buchholz, Giesensdorf, Schönhagen.

